Ausland

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **40=60 (1894)**

Heft 21

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Inspektor der Schule, Herr Oberstkorpskommandant Cérésole, wird die Übungsreise mitmachen, ebenso wahrscheinlich während einigen Tagen auch der Waffenchef der Infanterie, Herr Oberstkorpskommandant Feiss.

§§

— **(IV. Armeekorps.)** Keine Inspektion am Schlusse des Truppenzusammenzuges soll, wie die Zeitungen melden, dieses Jahr stattfinden. Aus diesem Grunde wurde verfügt, dass die Truppen den Waffenrock zu Hause lassen und im Kaput einrücken. Das Zurücklassen des Waffenrockes scheint um so eher statthaft, als von den schwierigen und mit grossen Anstrengungen verbundenen Manövern im Hochgebirge abgesehen wird. Der Vorkurs der VIII. Division werde wegen Schwierigkeiten der Unterkunft und des Unterrichts in Altdorf, Schwyz und Umgebung stattfinden.

— **(Das Militärreiten des Ostschweiz. Kavallerie-Vereins pro 1894)** findet am 1. Juli auf dem Schützenhausplatz in Schaffhausen statt. Beginn vormittags 10 Uhr. Anmeldungen bis spätestens 15. Juni an den Präsidenten des Organisations-Comités Hrn. Kav.-Hauptmann K. Frey in Schaffhausen.

Programm: 1. Schulreiten in Abteilungen von je 8 Mann. a) Für Soldaten; b) Für Unteroffiziere. (Trab und Galopp auf beiden Händen, einfache und Kehrtwendungen. Paraden. Seiten- und Traversgänge.) 2. Trabreiten in Abteilungen von ca. 8 Mann. (Distanz 1800 Meter). 3. Terrainreiten für Unteroffiziere und Soldaten (Distanz ca. 2500 Meter). 4. Flachrennen für Kavallerieoffiziere (Distanz 1800 Meter). 5. Flachrennen für Unteroffiziere und Soldaten (Distanz 1200 Meter). 6. Terrainreiten für Kavallerieoffiziere (Distanz ca. 3000 Meter). 7. Schnitzeljagd. (Umgehung eines Hindernisses oder Kreuzen in der Piste hat Disqualifikation zur Folge.)

— **Vom Gotthard. (Viel Lärm um nichts)** ist in den Zeitungen geschlagen worden. Ein betrunkener Korporal hat drei Deutschen unser Gewehr gezeigt und einen Schuss abgefeuert. Dieses die Thatsache. Wie wir erfahren, hat sich die Behauptung, dass die Fremden in das Fort am Galenstock geführt wurden und ihnen die Gruson'schen Panzerkuppeln und die Krupp'schen Kanonen gezeigt worden seien, nicht bestätigt. Das Vergehen des Korporals, der sich im Wachtdienst befand, ist gewiss ein schweres und scharfe Strafe wird sicher erfolgen. Die Behörden würden aber auch ihre Pflicht gethan haben, wenn die Tagesblätter nicht die sonderbare Anklage wegen Landesverrat erhoben hätten. Unser Ordonnanzgewehr hüllt sich zufälligerweise nicht in das Geheimnis, wie das minderwertige französische Lebelgewehr. Einen Nutzen würde der Vorfall bieten, wenn man daraus allgemein die Überzeugung schöpfen würde, dass in den Befestigungen der Militärpolizei schon im Frieden, zum Zwecke der Sicherung, ein ausgedehnterer Wirkungskreis als an andern Orten eingeräumt werden müsse.

— **(Ein deutscher Distanzreiter)** hat vergangene Woche die Grimsel überschritten. Der Ritt geht von Hagenau durch die Schweiz nach Rom. Der Reiter ist ein Lieutenant Müller vom 7. Ulanen-Regiment. Die Strecke bis Bern (266 km) legte er in zwei und einem halben Tag zurück. Grosse Schwierigkeiten bereitete dem Reiter der mit hohem Schnee bedeckte Grimselpass. Am 16. Mai abends traf er in Obergesteln ein. Die „N. Z. Z." berichtet: „Nach einer von dort eingetroffenen Depesche dauerte der Ritt über den 2200 Meter hohen Pass 30 Stunden. Der Schnee lag über zwei Meter tief. An einer Stelle stürzte das Pferd 11 Meter tief über den Hang hinunter und musste durch 22 Mann unter der Leitung des wackern Grimselwirtes Perrot-Boos an Seilen heraufgezogen werden, wobei es sich glücklicherweise nur leichte Hautabschürfungen zuzog. Am 17. Mai gedachte Lieutenant Müller über den Simplon zu reiten, um über Domo Dossola, Alessandria und Genua Rom zu erreichen."

Willisau. (Ein Denkmal für die verstorbenen Internierten.) Unter grosser Beteiligung des Publikums und der hiesigen Behörden fand Sonntag den 6. Mai eine von der Société de souvenirs français en Suisse veranstaltete Einweihungsfeier des zweiten Denkmals für die hier im Jahre 1871 bestatteten französischen Krieger statt. Von französischer Seite waren anwesend Hr. Carteron, französischer Konsul in Basel, und Hr. Oberst du Mouriez, französischer Militärattaché in Bern, Hr. Wendlin, Präsident, und Hr. Bilger, Delegierter der Gesellschaft. Am Grabmale, das einen äusserst guten Eindruck macht und sehr geschmackvoll bekränzt war, wurden verschiedene Reden gehalten.

Ausland.

Frankreich. († Der Divisionsgeneral Ferron), früher Kriegsminister, später Generalinspektor der Armee, ist am 6. Mai in Lyon infolge eines Unfalles beim Reiten gestorben. Sein Pferd schreckte und machte einige Bocksprünge. Bei diesem Anlass stiess sich der General den Säbelgriff in den Leib, so dass das Bauchfell und die Blase zerrissen wurden. Der Verstorbene wurde 1830 in Pré St. Evroult geboren. Er besuchte die Ecole polytechnique und trat zwei Jahre später als Unterlieutenant in die Applikationsschule in Metz. 1854 kam er zum 3. Genie-Regiment in Montpellier. Er machte später die Belagerung von Sebastopol mit und zeichnete sich 1855 bei dem Sturm auf den Malakoff aus. 1866 wurde Ferron als Genie-Direktor nach Neu-Caledonien geschickt und 1869 zum Bataillonskommandanten befördert. Zur Zeit des deutsch-französischen Krieges befand er sich noch in Neu-Caledonien. 1871 nach Frankreich zurückgekehrt, nahm er hervorragenden Anteil an den Befestigungsentwürfen für Paris. 1874 gieng er als Genie-Direktor nach Epinal. 1875 erfolgte seine Beförderung zum Major und 1878 zum Oberst. 1879 wurde er zum Generalstabschef des 9. Armeekorps in Tours (welches damals General Gallifet befehligte) ernannt. Infolge der einflussreichen Empfehlung dieses Offiziers wurde Ferron 1881 zum Souschef des Generalstabes und Berichterstatter des obersten Kriegsrates ernannt. 1882 rückte er zum Generalmajor und 1886 zum Divisionsgeneral vor. 1887 wurde Ferron Kriegsminister; kurze Zeit darauf übernahm er das Kommando der 36. Truppendivision in Toulouse und 1889 das des XVIII. Armeekorps in Bordeaux. General Ferron war bestimmt, im Falle eines Krieges den Oberbefehl der gegen Italien bestimmten Alpenarmee zu übernehmen. Durch seinen plötzlichen Tod hat Frankreich einen seiner hervorragendsten Offiziere verloren.

Bibliographie.

Eingegangene Werke:

61. Taschenbuch zum Gebrauche bei taktischen Ausarbeitungen, Kriegsspielen, taktischen Übungsritten, Manövern und im Felde, von Franz Rohr, Major im k. u. k. Generalstabs-Corps. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. Mit 3 Beilagen, 4 Skizzen, Tafeln und zahlreichen Figuren im Texte. 8° gebd. 303 S. Wien 1894, Verlag von Wilhelm Braumüller, Hofbuchhandlung. Preis Fr. 4. 80.